

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **38 (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

RHEINECK. Wilden Grabungen eines Ausländers auf der vordern und hintern Burg im Jahre 1935 konnte rechtzeitig Einhalt geboten werden (NZZ. 1936 Nr. 645).

WARTAU. 1935 hat die st. gallische Burgenkommission die Erhaltungsarbeiten an der Ruine abgeschlossen (l. c.).

KANTON WAADT

Vom «*Waadtländer Burgenbuch*» Victor H. Bourgeois' († 1935) ist zu Anfang dieses Jahres der abschließende Teil (Grandson-Yverdon) erschienen. Das Hauptgewicht des Werkes, das der Verfasser lediglich als ein Burgenlexikon mit knappen Hinweisen auf die wichtigsten geschichtlichen und baugeschichtlichen Umstände aufgefaßt wissen wollte, liegt auf der bildlichen Darstellung, die im zweiten Teil mit Vorteil auch von Grundrissen und Fliegeraufnahmen Gebrauch macht.

Eine aufschlußreiche Studie aus dem Gebiet der spätmittelalterlichen Burgenkunde legt L. Blondel vor: *L'Architecture militaire au temps de Pierre II de Savoie — Les donjons circulaires*. Er macht darin die Herleitung der besonders für die Waadtländer und Walliser Wehranlagen der Mitte des 13. Jahrhunderts charakteristischen isolierten Rundtürme aus der Guyenne wahrscheinlich. Typologisch unterscheidet er drei Stufen: 1250—1258, von da bis zu Peters II Tod (1268) und dann bis zur Jahrhundertwende, und untersucht sie nach allen baulichen Merkmalen: Lage, Eingänge, Treppen, Gewölbe, Verteidigungseinrichtungen, Bautechnik usw. Im anschließenden Katalog werden die Türme von Bulle, Champvent, Conthey, Estavayer, Lucens, Martigny (la Bâtia), Montagny, Neu-Regensberg, Orbe, Oron, Romont (Schloß, tour à Boyer), Saillon, Saxon, La Tour de Peilz, Versoix, Yverdon (tour de Cigogne), ferner 16 Anlagen im Aostatal, Chablais, Faucigny, Genevois, pays de Gex und Tarentaise analysiert. Die Anlagen mit drei- und vierseitig umbauten Höfen und runden Ecktürmen (Typus Yverdon) als Ganzes sind als nordfranzösisch anzusprechen (Genava 1935, p. 271-321).

KANTON ZUG

Auf Weihnachten 1935 hat die Stiftung von Schnyder von Wartensee im Rahmen unserer «Kunstdenkmäler der Schweiz» den zweiten Halbband der «Kunstdenkmäler des Kantons Zug», «Die Kunstdenkmäler von Zug-Stadt», herausgebracht. Es ist ein Band von beiläufig 670 Seiten mit 390 Abbildungen. Der Verfasser, Prof. Dr. Linus Birchler, hat damit seine wohl auf absehbare Zeit hinaus abschließende Untersuchung und Darstellung des zugerischen Denkmälerbestandes glücklich zu Ende geführt.

Für die gebührende einläßliche Würdigung des aufopferungsvollen Werkes fehlt hier der Raum; wir müssen uns mit dem Versuch begnügen, an Hand eines kurzen Überblickes über den Inhalt eine Vorstellung von der Masse und der Bedeutung des verarbeiteten Stoffes zu wecken. Die ersten sechzig Seiten sind der allgemeinen und städtebaulichen Geschichte und den Befestigungen der Stadt gewidmet. Fünfmal soviel Raum nehmen dann die kirchlichen Kunstdenkmäler in Anspruch: zunächst die 1898 abgerissene St. Michaelskirche, dann auf etwa 170 Seiten als bedeutendstes Bauwerk der Stadt die spätgotische St. Oswaldskirche, schließlich Kapellen, Klöster, Bildstöcke usw. Es folgen die öffentlichen Gebäude, vorab das Rathaus, und Brunnen, S. 353ff., darauf die Wohnhausbauten, S. 423 bis 530, und schließlich auf fünfzig Seiten ein Überblick über die ihrem ursprünglichen Standort entfremdeten Werke in zugerischen und auswärtigen Sammlungen. Im «kunststatistischen Überblick» wird der ganze Stoff systematisch rekapituliert, im abschließenden Aufsatz «Kunst und Kultur im Zugerland» dann die Bilanz gezogen und das Ganze in den Zusammenhang der innerschweizerischen Kunstentwicklung gerückt.

Der Band bedeutet eine höchst anerkennenswerte Leistung von Herausgeber und Verfasser.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich